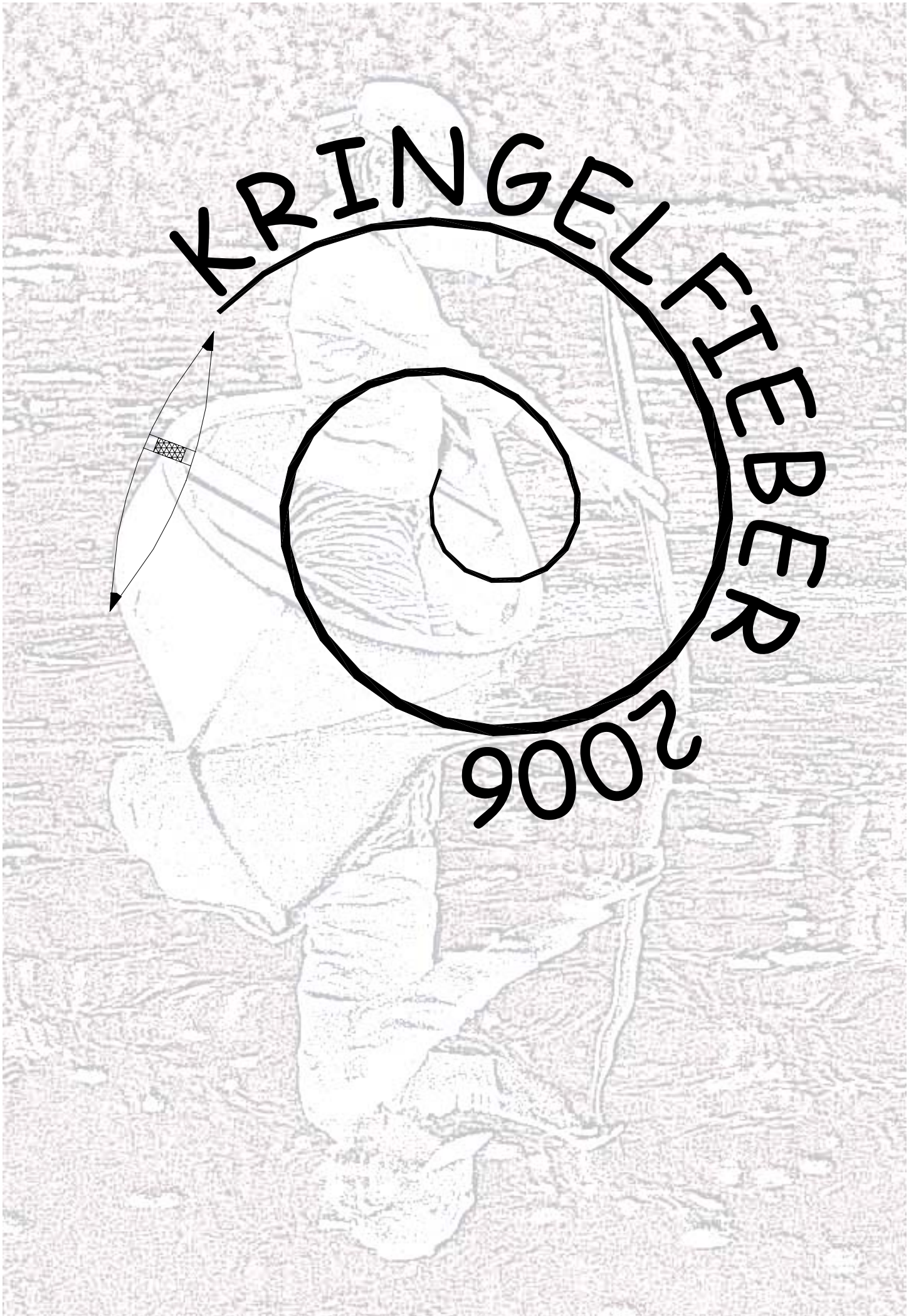
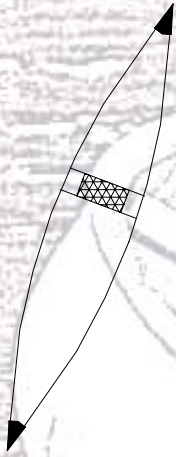


KRINGEL
FIEBER
2006



Kringelfieber 2006 „Geradaus paddeln kann jeder“

„Du ich hab noch einen kleinen Anschlag auf Dich vor.“ Zwei blaue Augen blitzen mich über den Rand des Weinglases ganz unschuldig an. „Klar doch, was denn?“, antworte ich, mir der Tragweite meiner Antwort in keinsten Weise bewusst. „Schreibst du den Bericht vom Kringelfieber?“ Das saß. Ich bekomme nur so etwas raus wie ein: „Hhmpfff, klar doch“. Silke will tatsächlich, das ich den Bericht über das 1. Treffen der Freestyle und Canadian Style Paddler schreiben soll. Na dann, am besten nehme ich mir die Nomenklatur des Freestyle-Paddelns zur Hilfe und beende diese Manöver mit größtmöglicher Körperspannung und geraden Armen.

Initiation

Nach vielen „Man müsste mal ein Treffen organisieren!“ hatte Silke letztes Jahr die Nase voll und klopfte im Forum vorsichtig die Möglichkeit eines Kringeltreffens ab. Nach entsprechender Resonanz wurde der 28.04. -01.05.2006 als Termin und der Campingplatz „Katzenkopf“ bei Würzburg als Ort festgelegt.

Placement

560 km, das sollte eigentlich in 6 Stunden zu schaffen sein. Gegen Mittag will ich da sein. Silke und Andreas Reitner kommen kurz nach mir. Nach dem Zeltaufbau und dem Verteidigen des uns zugewiesenen Platzes gegen die anrückenden Wohnwagen wird der Main mit den Nebenarmen erkundet.

Ab 17.00 Uhr entsteht langsam aber sicher Moskosel-City mit der „Grotte“ als Paddel-Tempel in ihrer Mitte und den „Dackelgaragen“ in den Randbezirken.

Mit dem Abendessen beginnt der gemütliche Teil mit Geschichtenerzählen, Fachsimpeln, Schwärmen und der Infizierung der Neulinge mit dem Kringelfieber.

Die erste Ernüchterung kommt gleich nach der offiziellen Begrüßung der Paddler durch Silke: Für die Freestyle-



Paddler beginnt der Sonnabend um 9.30 Uhr mit der Einführung im Solo-Freestyle. 14.30 Uhr beginnt die Einführung für die Canadian-Style-Paddler, glücklich die, die länger schlafen können. Sonnabend früh dann ängstliche Blicke Richtung Baumwipfel... sie bewegen sich, Wellen auf dem Wasser, d.h. eher nicht so optimale Bedingungen zum Kringeln., aber nichts desto trotz Gerhard Trunk im Solo und Silke und Andreas im Tandem geben unter Kommentaren und Erläuterungen von Jörg Wagner und Wouter Kieboom einen ersten Eindruck, was das Wort „Kringeln“ bedeutet.

Kurz danach wird es für 11 Paddler ernst, die mit Jörg zusammen aufs Wasser gehen, um an dem Einführungskurs teilzunehmen. Alle anderen sind ebenfalls auf dem Wasser, üben das Gelernte, testen Boote aller Klassen.

Gegen Mittag treibt uns ein Regenschauer in die Zelte bzw. in die „Grotte“, wo das Trockentraining weitergeht. Als sich der Wind gelegt und der Regen verzogen haben, beginnt die Einführung im Canadian-Style und, wie kann es anders sein, es wird erst einmal geübt, wie man richtig im Kreis fährt. Auch dieser Kurs ist wieder gut besucht.



Nachdem der Hunger alle Paddler in Schlangenlinien zum Lager zurückgetrieben hat, gab es den Fernsehabend in der „Grotte“. Auf dem Paddel-Channel wurde „Best of Freestyle and Canadian-

Style of the last 10 years“ gezeigt (wie passend!). Einige, die sich der abendlichen Infizierung entziehen konnten, huldigten Bacchus im platzgeigenen Restaurant.
Über Nacht kamen dann unverhoffte Besucher: Die Eisheiligen. Sie sorgten für Reif auf den



Sachen, Nebel auf dem Wasser und leicht verfrorene Gestalten am Sonntagmorgen. Während wir in gemütlicher Runde frühstücken macht Silke einen eher besorgten Eindruck. Immer wieder wandern die Blicke Richtung Baumwipfel, die einfach nicht still stehen wollen. Aber wie in den letzten Tagen sollten sich auch diesmal ihre Sorgen einfach in einem blauen Himmel und Sonnenschein auflösen. Alles, was bisher den Anschein erweckte, das Treffen in irgendeiner Form zu stören, verflüchtigte sich Dank vieler hilfreicher Hände im Nu, also rauf aufs Wasser und paddeln.

Conclusion

Um 18.00 Uhr mache ich mich auf die Suche nach einem Platz für die Vorführung. Der Weg führt an Anglern, uneinsichtigen und nicht windgeschützten Stellen zu der einzig möglichen Stelle, die zwar klein, aber fein ist.

Die „Technik“ wird aufgebaut, das Auditorium versammelt sich und dann beginnt der Augenblick, der der Höhepunkt dieses Treffens ist, das Zeigen des Gelernten, des lang Geübten und der Improvisationen.

Die Vorführung war in mehreren Beziehungen einmalig: Sie fand in dieser Art und Weise zum ersten Mal statt, es wurde in Canadiern gepaddelt, die den Birkenrindekanus nachempfunden und die in dieser Form wohl einmalig sind. Gerhard Trunk (D) paddelte im Prototypen des Twisters mit einem Paddel, das Mark Molina gehörte. Und Mark Meier (D/NL) zeigte, was alles in



einem Ally steckt und was es bedeutet „let the boat do the work“. Annemieke und Wouter Kieboom (NL) und Jörg Wagner (D) waren Meister der Improvisation, Silke und Andreas Reitner (D) in 3 Disziplinen vertreten, Franziska Pokorny (CH), die trotz verletztem Knie paddelte, und Kathrin und Hans Georg Wagner (D), die Solo und im Duett zeigten, was ihre selbstgebauten Frame-Kanus alles können und last but not least das erste Treffen mit internationaler Beteiligung.

Es war beeindruckend zu sehen, mit wie viel Können und Enthusiasmus alle dabei waren.



Nach fast 1,5 Stunden war dann die Vorführung vorbei, und wir machten uns auf den Weg zurück ins Lager.



Das offizielle Abendprogramm sollte aber erst jetzt den Abschluss finden. Peter Jakob aus Berlin hat auf seiner Arbeit das Gussmodell eines Kanus von Hans-Georg Wagner angefertigt. Da er selbst nicht kommen konnte, wollte er dieses „Kunstwerk“ (inkl. Paddel) als Wanderpokal stiften. Silke stand jetzt vor der schwierigen Aufgabe, das dazugehörige Prozedere festzulegen und Sie fand eine gute Lösung: Der Preis ist an keine feste Kategorie gebunden, jeweils der Inhaber legt Kategorie und Preisträger fest. Und sie sagte, das alles, was uns zu diesem Treffen geführt hat, nicht passiert wäre, wenn es Jörg Wagner nicht gegeben hätte, der das Kringelfieber unter die Paddlergemeinde gebracht hat und so ist er der erste Wanderpokalboot-Besitzer.

Beim gemeinsamen Abendessen wurde rekapituliert, philosophiert und diskutiert. Es bedurfte nicht viel von dem vorzüglichen Riesling, um die nötige Bettschwere zu bekommen. Auch in dieser Nacht gaben sich die Eisheiligen wieder die Ehre und bescherten uns einen frostklaren, sonnigen und windstillen Morgen. Leider stand dieser ganz im Zeichen des Aufbruchs und des Abschiedes.





Da die Anfahrtswege doch recht lang waren, begann das Packen und Zusammenräumen gleich nach dem Frühstück und dann war ein schönes Wochenende vorbei.

Recovery

Indirekt hat Peter Jakob die Entscheidung mit dem Stiften seines Wanderpokals vorweggenommen: Es wird ein nächstes Mal geben: vom 27.04. – 01.05.2007 wahrscheinlich am Edersee.

So Silke, ich bin jetzt am Ende (des Berichtes). Worte wurden viele gewechselt und geschrieben, sie waren und sind voll von Dank und Wertschätzung und dabei hatte jeder, mit dem Du sie gewechselt hast, in den Augen einen leicht (kringel)febrigen Glanz.

Also noch mal ein GROSSES Dankeschön an Dich.

Allen Paddlern wünsche ich immer eine windgeschützte Ecke, einen guten Catch und das wir uns auf irgendeinem Teich bald wieder sehen.

André

P.S.: Es gibt viele tolle Fotos von dem Treffen und natürlich auch einen Mitschnitt auf DVD. Silke und Andreas Reitner sind dabei, die DVD zusammen zu stellen. Wenn sie verfügbar ist, wird im Open-Canoe-Journal darüber informiert werden.

Hier noch ein paar Bilder:



Einführungskurs „Tandem-Freestyle



Franzi ist Hundesitter



Mark testet



Gerhard testet



Kathrin nach der Weinverkostung



Klaus testet



In der „Grotte“



Gemütliches Beisammensein



„Waffenschau“



(M)Ein Traumboot: Der Nakoma



Das hochgeschätzte Publikum, mit Franzl als Moderatorin



Livemusik



Jörg mit dem Wanderpokal



Der Campingplatz aus der Luft